

Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden

Für die Interessen der Bündner Wirtschaft

Die Handelskammer und der Arbeitgeberverband Graubünden vertritt und fördert die branchenübergreifenden Interessen der Bündner Wirtschaft. Im letzten Jahr feierte der Verband sein 100-jähriges Jubiläum. Vorbildlich ist die Zusammenarbeit mit den beiden Partnerverbänden. **Michael Zollinger**



Bild: Zlg

Chur ist der Sitz der Handelskammer und das wirtschaftliche Zentrum Graubündens.

Die Ursprünge des regionalen Bündner Wirtschaftsverbands reichen zurück in die Zeit kurz vor dem Ausbruch des ersten Weltkriegs. 1913 gründeten hauptsächlich Wein- und Lebensmittelhändler den Verband als Bündner Handels- und Industrie-Verein. Damals ging es um Themen wie uneinheitliche Frachtsätze der Bahn, konkurrenzierende Warenversteigerungen oder das Problem von ausländischen Hausierern.

Man war stark binnenwirtschaftlich orientiert, suchte aber schon bald den wirtschaftlichen Anschluss an andere Regionen. Dennoch hatte der damalige Zusammenschluss mit Preisempfehlungen und dergleichen mehr stark kartellistische Züge. «Bis 1986 waren zum Beispiel auf Druck der Detailisten Warenhäuser als Mitglieder nicht zugelassen», blickt der langjährige Sekretär, der Rechtsanwalt und Notar Marco Ettisberger zurück.

Öffnung mit der Namensänderung

Mit den Jahren wurde erkannt, dass man sich den wirtschaftlichen Realitäten nicht mehr verschliessen

konnte. Nochmals zehn Jahre später, 1997, erfolgte die Namensänderung zur heutigen «Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden» (HKGR). Der Begriff Industrie wurde ersetzt durch Arbeitgeberverband, weil man sich gegenüber allen Branchen im Kanton – insbesondere auch den Dienstleistern – öffnen wollte. Zur gleichen Zeit erfolgte der Beitritt zum Schweizerischen Arbeitgeberverband. «Heute vertreten wir die branchenübergreifenden Interessen der gesamten Bündner Wirtschaft und setzen uns für einen konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandort Graubünden ein», umreisst Sekretär Ettisberger die prioritären Ziele.

Vorbildlich ist heute die Zusammenarbeit in der so genannten «Dachorganisation der Wirtschaft Graubünden». Die Handelskammer arbeitet seit Jahren eng mit Hotellerieuisse Graubünden und dem Bündner Gewerbeverband zusammen. «Gemeinsam vertreten wir nicht weniger als 10 000 Unternehmen im Kanton. Wo immer möglich, treten wir gemeinsam auf, um die Kräfte zu bündeln und als Stimme der Wirtschaft gehört zu werden»,

erklärt Ettisberger. Im «Haus der Wirtschaft» am Rande der Churer Altstadt ist man vor einiger Zeit auch geografisch zusammengedrückt.

Steuererhöhung verhindert

Diese Kooperation bezeichnet Marco Ettisberger als einen der grössten Verbandserfolge der letzten Jahre – nebst der Abwendung der von der damaligen Bündner Finanzdirektorin und heutigen Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf geplanten Steuererhöhung im Jahr 2002. Die Dachorganisation der Wirtschaft initiierte ein Sparprogramm, das von den bürgerlichen Parteien gegen den Willen der Regierung durchgezogen wurde. Erfolgreich war man auch bei diversen anderen Abstimmungen. So hat der Verband massgeblich zu mehreren Steuervorlagen im Kanton, der eine grosszügige Abschreibungspraxis pflegt, beigetragen. Und auch zur Destinationsbildung von einst 100 Verkehrsvereinen auf heute noch deren zehn. Dank solider Hintergrundarbeit trugen diverse Gesetze die Handschrift der Dachorganisation, so Ettisberger.

In Absprache mit den Partnerverbänden schickt die HKGR Delegationen in sämtliche wirtschaftspolitisch relevanten Gremien, um überall mit Nachdruck die Stimme der Wirtschaft einzubringen. Mit der Graubündner Kantonalbank, dem Amt für Wirtschaft und Tourismus und der Südostschweiz-Mediengruppe gibt man zweimal im Jahr das Magazin «Puls» heraus – und begleitet die Publikation einmal jährlich mit einem Grossanlass im Anschluss an die GV. Mitglieder der Handelskammer profitieren von Rechtsauskünften, der Vermittlung zu Arbeitsstellen und weiteren relevanten Verbänden sowie dem Ursprungszeugnis- und Beglaubigungsdienst. Exportberatung macht der Verband für alle Unternehmen im Kanton.

Hoher Stellenwert des Tourismus

Zu 40 Prozent lebt der Kanton Graubünden heute direkt oder indirekt vom Tourismus, weshalb dem Kampf für gute Rahmenbedingungen und gegen den Verlust von noch mehr Hotelbetten ein besonderer Stellenwert zukommt. Die grössten Arbeitgeber sind nebst der Ems



Für die HKGR im Einsatz: Ludwig Locher und Marco Ettisberger (rechts).

Group das Medtech-Unternehmen Hamilton, die Würth AG, Repower, die Rhätische Bahn und die Südostschweiz-Mediengruppe. Bei Ems arbeitete bis vor kurzem auch der aktuelle Präsident, Ludwig Locher.

Locher – seit 2000 Handelskammer-Präsident – war bis zu seiner Pensionierung Direktor von Ems Services in Domat/Ems. Er ist noch auf Mandatsbasis für das Unternehmen tätig. Zuvor gab es in der Handelskammer übrigens ein ungeschriebenes Gesetz, wonach der Präsident nicht ein Ems-Vertreter sein sollte. Man wollte damit eine Übermacht des wichtigsten Arbeitgebers im Kanton vermeiden. Darüber hinaus versucht man laut Ettisberger, bezüglich der Branchen und Regionen ein möglichst repräsentatives Abbild im Vorstand zu schaffen.

Aktuell ist das Wirtschaftswachstum im Bündner Rheintal mit dem Durchschnitt der Schweiz vergleichbar. Im Gesamtkanton ist das Wachstum aber unterdurchschnittlich – wegen der fehlenden Wirtschaftskraft in den Regionen und Tälern. «Zudem haben wir in jüngerer Zeit Dienstleistungsbetriebe, etwa Banken und Versicherungen, verloren, die ihre Niederlassung in die Zentralen in Zürich oder St. Gallen abzogen», schildert der Sekretär die derzeitige Entwicklung. Unabsehbar seien die Folgen der Zweitwohnungs-Initiative. Klar sei nur, dass weitere Arbeitsplätze im Kanton verloren gingen.

Eine neue Herausforderung werden die Folgen der Masseneinwanderungs-

Initiative sein. Dazu Ettisberger: «Wir sind stärker negativ betroffen als andere Regionen des Landes.» Beim Export habe man – dank einigen sehr guten Unternehmen – stabile Verhältnisse. Allerdings hätten auch diese Firmen damit begonnen, Produktionsstätten im Ausland aufzubauen, und es gelinge in Graubünden einfach nicht, zusätzliche industrielle Arbeitsplätze anzusiedeln. Dafür mitverantwortlich seien die fehlenden technischen Ausbildungsmöglichkeiten an der örtlichen Fachhochschule.

Bildung als Fundament

«Um als Handelskammer und Arbeitgeberverband an Gewicht zu gewinnen, müssen wir noch stärker den Kollektivgedanken transportieren», betont Präsident Ludwig Locher im Gespräch. Zu den grössten Herausforderungen der Zukunft gehöre es, mehr Wertschöpfung in den Kanton zu bringen, der Entvölkerung der Täler und dem Abfluss des Dienstleistungsbereichs erfolgreich entgegenzuwirken. Zentral ist für ihn der Bildungsbereich. «Eine gute Ausbildung auf allen Ebenen von der Grundstufe über die Gymnasien und die fundierte Lehrausbildung bis hin zur Hochschule ist das Fundament einer prosperierenden gesellschaftlichen und staatlichen Entwicklung», meint Locher abschliessend. ■



Gründung: 1913

Mitglieder: 360 plus 3 Kollektivmitglieder mit ihrerseits 143 Mitgliedern

Präsident: Ludwig Locher

Sekretär: Marco Ettisberger

Kontakt:

Handelskammer und Arbeitgeberverband
Graubünden

Hinterm Bach 40

7002 Chur

Tel. +41 (0)81 254 38 00

info@hkgr.ch

www.hkgr.ch